

Madeira

Endemiten und Seevögel auf der Blumeninsel

2. - 9. August 2018





- | | | |
|------------------|---------------------|--------------------|
| 1 Funchal | 5 Ribeira de Janela | 9 Machico |
| 2 Lugar do Baixo | 6 Porto Santo | 10 Pico de Arieiro |
| 3 Ponta do Pargo | 7 Ribeiro Frio | 11 Deserta Grande |
| 4 Porto Moniz | 8 Faja de Nogueira | |

Besuchte Orte auf Madeira.
Quelle: Google Earth

Reiseleitung: Leander Khil

2.8.2018 - Funchal

Wir treffen uns am Flughafen in Wien und fliegen mit Austrian Airlines nach Funchal auf Madeira. Am Flughafen werden wir von unserem örtlichen Reiseleiter, Edoardo Díaz empfangen. Während wir auf den Bus warten, der uns zum Hotel bringt, beobachten einige von uns vor dem Flughafengebäude und können Turmfalken, Mittelmeermöwen, Straßentauben und die ersten Madeira-Mauereidechsen entdecken.

Nachdem wir unsere Zimmer im prächtig gelegenen Hotel Baia Azul an der Küste bezogen haben, treffen wir uns zu einer Nachmittags-Exkursion in den Hafen. Ein Bus fährt von unserem Hotel bis ins Stadtzentrum von Funchal. Unser Ziel ist die seltene Rosenseeschwalbe, die hier regelmäßig in kleiner Zahl unter Flusseeeschwalben gesehen wird. Wir suchen uns geeignete Stellen, von denen wir das Hafenbecken gut einsehen können. Und schon bald haben wir Glück: Unter einer Gruppe von rund 20 Flusseeeschwalben entdecken wir in recht großer Entfernung zumindest zwei adulte Rosenseeschwalben, die u.a. wegen ihres sehr hellen Gefieders und dem kleinen Schwarzanteil im Flügel auffallen. Wir spazieren

zu der Mole, um die sich die Seeschwalben aufhalten und finden die Rosenseeschwalben wieder. Nun können wir alle die zwei Altvögel und ihren flüggen Jungvogel aus kurzer Distanz in den Wellenbrechern sitzen sehen (Foto auf der Titelseite)! Ebenfalls sehen wir hier am Hafen viele Mittelmeermöwen und zwei Gebirgsstelzen.

Beim Abendessen im Hotel, das wir mit grandiosem Meerblick genießen, wird uns klar, dass auch hier kein Fernrohr fehlen darf. Draußen am Meer erkennen wir mit den Ferngläsern, die manche mitgebracht haben, einige Seevögel. Schnell ist ein Spektiv herbeigebracht und wird können die Vögel weit draußen vor der Küste als Sepiasturmtaucher bestimmen. Im Hotelgarten zeigen sich außerdem vier Amseln und ein Monarchfalter.

3.8.2018 - Ponta do Pargo, Porto Moniz

Wir haben vom Vorabend gelernt und kommen bereits mit Beobachtungsoptik auf die Terrasse zum Frühstück. In einem Busch können wir dann bei Kaffee und Eierspeise auch rund 20 Wellenastrilde entdecken! Außerdem zeigt sich im Garten die erste Mönchsgrasmücke, ein Weibchen.

Um 9 Uhr fahren wir mit dem Bus ab. Unser erster Stop ist der **Lugar do Baixo**. Dieses winzige Süßgewässer mit minimal kleiner Wasserfläche wäre bei uns wohl kaum eine Erwähnung wert. Auf Madeira sind Süßgewässer aber sehr selten und so hat sich dieser kleine Fleck, direkt an der Küste, einen Namen als „Durchzugshotspot“ gemacht. In madeirensischen Maßstäben heißt das, dass hier gelegentlich die eine oder andere durchziehende Ente oder ein Watvögel gesichtet wird.

Uns begrüßen am Lugar do Baixo etwa 30 Moschusen-
ten (und ihre Küken), die hier scheinbar im Freiflug ge-
halten werden (eine auf der Insel nicht unübliche Praxis,
wie sich im Lauf der Reise herausstellen wird). Sonst sind
auf dem Wasser nur vier Blässhühner und eine Stocken-
te zu sehen. Über unseren Köpfen jagen aber knapp
einzelne Einfarbsegler, die wir hier alle gut beobachten
können. Auf Büschen und Leitungen zeigen sich auch
unsere ersten Kanarengirlitze und wir setzen Mäusebus-
sard und Türkentaube auf unsere Artenliste.

Aus dem Schilf des Teiches vernehmen wir das Quaken
eines Frosches, das der einzigen (vom Festland einge-
führten) Froschart Madeiras, dem Iberischen Wasser-
frosch zugeordnet wird.

Am Weg weiter nach Westen legen wir einen Zwischen-
stopp bei einer kleinen Cafeteria ein, wo wir unseren
ersten „blauen“ Buchfinken der lokalen Unterart sehen
können.

Am späten Vormittag erreichen wir **Ponta do Pargo**, die
Westspitze Madeiras. Ein Leuchtturm steht hier hoch
oben über dem Meer, an der senkrechten Felsküste der
Insel. Wir wagen uns bis vor zum Abhang und genießen
den Ausblick, Vögel gibt es hier aber keine zu sehen.
Also unternehmen wir einen Spaziergang etwas weiter
hinauf, in die trockene Buschlandschaft oberhalb des
Leuchtturmes. Schon bald werden wir belohnt: Bis zu
10 Kanarenpieper lassen sich aus nächster Nähe am Bo-
den und im Gebüsch beobachten. Eine Brillengrasmü-
cke zeigt sich nur kurz und kann von einigen gesehen
werden. Ein großer Finkentrupp enthält etwa 20 Blut-
hänflinge und einige Kanarengirlitze. Am Himmel sind
stets einzelne, maximal vier Turmfalken zeitgleich und
ein Mäusebussard zu sehen. Als wir gerade über die Art
sprechen, fliegen aus dem steilen Küstenabhang etwa
20 graue Hühnervögel ab. Rothühner! Leider biegen sie
hinter eine Felsnase und so müssen wir uns mit dieser
kurzen Flugbeobachtung begnügen.

Am Nachmittag kommen wir nach Porto Moniz an der
Nordwestküste der Insel. Die Straße führt zuerst an ei-
nem Aussichtspunkt vorbei, von dem aus der Ort von
oben gesehen werden kann. Wir steigen hier kurz aus
und werden vom ersten, echten Madeira-Endemiten
überrascht: Unter uns fliegt eine Silberhalstaube! Der
Vogel tut uns sogar den Gefallen und setzt sich voll-
kommen offen auf eine Kahlschlagfläche, wo wir ihn alle
bestaunen können, ehe er weiterfliegt. In den wenigen
Minuten hier haben wir noch weitere Beobachtungen
vorbeifliegender Silberhalstauben (Foto auf der Titelsei-
te) und wir notieren zumindest drei verschiedene Indi-
viduen.

In Porto Moniz nehmen wir am Meer verspätet unser
Mittagessen ein. Viele folgen Edoardo's Empfehlung
und bestellen die lokale Spezialität: Schwarzer Degen-
fisch (Espada) mit Bananen. Nach der wohlverdienten
Pause suchen wir uns eine geeignete Stelle der Ufer-
promenade und üben uns im „Seawatching“. Weit drau-
ßen am Meer herrscht reger Flugbetrieb, aber es ist gar
nicht leicht, viele der Vögel zu bestimmen. Unter den
Seevögeln machen wir nur viele (hunderte) Sepiasturm-



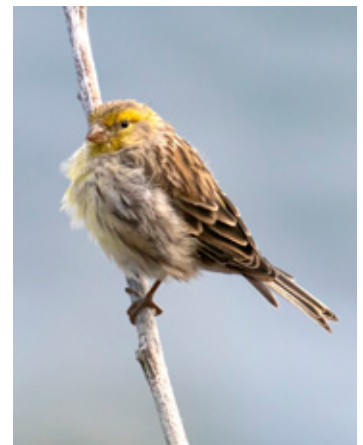
Beim Lugar do Baixo



Am Ponta do Pargo



Kanarenpieper



Kanarengirlitz

Der „Miradouro“ oberhalb von Porto Moniz





Ribeiro de Janela

taucher aus, die wir dann zum Teil auch recht nahe und gut sehen können. Dreißig Regenbrachvögel ziehen vor uns nach Westen und unter den vielen Mittelmeermöwen zeigt sich auch eine Flusseeeschwalbe. Von den ungefederten, nicht näher bestimmten Meeresbewohnern zeigen sich ein Wal und eine Meeresschildkröte kurz.

Am Rückweg nach Funchal halten wir noch einmal kurz an einer Flussmündung namens **Ribeiro de Janela**, unweit von Porto Moniz. Hier werden etwa 50 Moschusenten gehalten, darunter auch eine Hausgans. Ob die weibliche Stockente, die ebenfalls hier schwimmt, wild ist oder nicht, wagen wir nicht zu beurteilen. Auf den Steinen im Wasser füttert eine Gebirgsstelze ihren Jungvogel und am Parkplatz singt eine Mönchsgrasmücke.

4.8.2018 - Porto Santo

Wir frühstücken früh, um rechtzeitig zur der Fähre nach Porto Santo zu kommen. Die nordöstliche Nachbarinsel Madeiras zeichnet sich durch eine vollkommen andere, wüstenartige Landschaft aus und verspricht Beobachtungen von Arten, die auf Madeira schwieriger zu finden sind.

Um 8 Uhr legt das große Schiff im Hafen von Funchal ab. Beim Auslaufen können wir unter den Mittelmeermöwen auf den Hafengebäuden auch mindestens zwei adulte Heringsmöwen ausmachen. Interessant sind auch einzelne Mittelmeermöwen, mit dicht dunkel gestricheltem Kopf, wie ihn Vögel der Unterart *atlantis* der atlantischen Inseln (besonders ausgeprägt auf den Azoren) zeigen.

Auch die Rosenseeschwalben zeigen sich wieder im Hafenbecken und ein Altvogel folgt kurz der Fähre.



Seawatching von der Fähre nach Porto Santo

Auf der ruhigen Überfahrt ergeben sich erwartungsgemäß tolle Möglichkeiten zur Seevogelbeobachtung. Die sehr zahlreichen Sepiasturmtaucher werden weiter draußen von großen Mengen von Bulwersturmvögeln abgelöst. Highlight sind die mindestens drei Madeira-/Desertassturmvögel, die von einigen gut gesehen werden können.

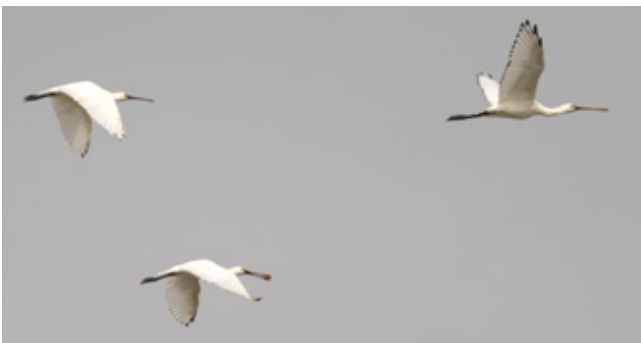
Die Unterscheidung dieser beiden Arten ist am Meer nur bei sehr guten Bedingungen und mit ausreichend Erfahrung möglich.



Madeira-/Desertassturmvogel

Auf Porto Santo angekommen erwartet uns ein Kleinbus samt freundlichem Fahrer, der uns an diesem Tag zu den Beobachtungspunkten der Insel führen wird.

Als erstes fahren wir zum „Tanque“, einem Wasserreservoir das um diese Jahreszeit nur noch wenig Wasser führt. Wir verweilen und gehen ein Stück auf die andere Seite, wo uns der Bus wieder einsammelt. Hier gelingen schöne Beobachtungen, darunter vier Löffler, Teich- und Blässhühner, ca. 30 Stockenten, mehrere Wiedehopfe, Weidensperlinge, ein Mäusebussard, Turmfalken, etwa fünf Wellenastrilde, Einfarbsegler, Kanarenpieper und Bluthänflinge.



Löffler am Tanque

Als nächstes Umrunden wir auf Feldwegen das Flughafengebiet, in der Hoffnung auf Steinsperlinge und Rothühner. Diese beiden können wir leider nicht aufspüren, wir bekommen aber weitere Möglichkeiten uns mit Weidensperlingen, Wiedehopfen, Kanarenpiepern und Kanarengirlitzen zu befassen. Türkentauben sind auf der Insel recht häufig und nahe des Flughafen-Eingangs sitzt auf einer Stromleitung sogar eine Palmtaube! Zwar ist die Herkunft des Vogels ungewiss, wir finden aber kei-

ne Quellen, wonach ein Vorkommen der Art auf Madeira bzw. Porto Santo bekannt wäre.

Als die Mittagshitze am größten ist (es hat in dieser Woche überraschend hohe Temperaturen, regelmäßig um die 28-30°C) lernen wir Porto Santo von der Seite kennen, für die es von den Madeirensern am meisten geschätzt wird.

Wir verbringen eine ausgedehnte Mittagspause samt Schwumm im Meer am windgeschützten Sandstrand der Südküste.

Am Nachmittag machen wir uns nocheinmal auf, zur Westspitze der Insel, Ponta de Calheta. Dort machen wir einen Beobachtungsspaziergang durch Sanddünen und aufgelassene Weingärten, der weitere Beobachtungen von Kanarengirlitzen, Wiedehopfen und Weidensperlingen ergibt. Unser Bus bringt uns dann zum direkt über der Westspitze gelegenen Aussichtspunkt Miradouro das Flores. Wir spazieren vom Parkplatz durch einen Kiefernforst bis zum schönen Aussichtspunkt, der über einem Steilhang liegt. Wir finden vorerst nur wenige Vögel, bis sich plötzlich die Ereignisse überschlagen: Ein Turmfalke, den wir unter uns den Hang entlang fliegend beobachten, wird plötzlich von einem jungen Wanderfalke attackiert. Der Jäger zeigt sich dabei kurz, aber auf sehr beeindruckende Weise. Als wir dann wieder zurück zum Bus gehen wollen, erscheint erneut ein relativ großer Falke am Himmel und wir gehen zuerst vom gerade gesehen Wandernfalke aus. Doch der schlanke, langflügelige Falke entpuppt sich schnell als Eleonorenfalke der hellen Morphie!

Um 20 Uhr legt die Fähre wieder ab und bringt uns zurück nach Funchal. Bevor es dunkel wird, können wir vom Schiff aus noch eine diesjährige Lachmöwe und erneut erstaunliche Mengen von Sepiasturmtaucher und Bulwersturmvogel sehen. Wir essen im Bordrestaurant zu Abend und kommen erst spät zurück ins Hotel.

5.8.2018 - Ribeiro Frio, Machico

Trotz der recht kurzen Nacht fahren wir heute etwas früher mit dem Bus los. Unser Ziel ist Balcoes, ein Aussichtspunkt im Gebiet Ribeiro Frio. Da der kurze Spaziergang auch bei nicht vogelkundlichen Touristen beliebt ist, wollen wir rechtzeitig da sein.

Unter der Leitung von Edoardo spazieren wir durch den Lorbeerwald die Levada, einen künstlichen Wasserweg zu Bewässerungszwecken, entlang. Bald hören wir die feinen Rufe einer der heutigen Zielarten. Es ist nicht leicht, das Madeiragoldhähnchen in den Baumkronen auszumachen, schlussendlich gelingt es aber allen. Die feinen Unterschiede zu „unserem“ Sommergoldhähnchen zu sehen, ist noch einmal ein anderes Thema.

Am Aussichtspunkt angekommen empfangen uns sehr zutrauliche Buchfinken, die uns alle erheitern und unterhalten. Für die Silberhalstauben, die regelmäßig im Tal unter dem Aussichtspunkt entlang fliegen, hat kaum jemand Augen (wir hatten die Art bei Machico aber auch bereits unschlagbar gut gesehen). Wir hören auch immer wieder Mönchsgrasmücken singen, sehen sie aber kaum einmal.

Am Weg zurück zum Bus können manche von uns noch eine Madeiragoldhähnchen-Familie und die regelmäßi-



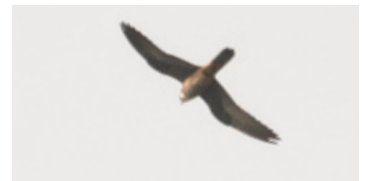
Am Aussichtspunkt „Miradouro das Flores“



Am Ponta de Calheta auf Porto Santo



Sepiasturmtaucher



Eleonorenfalke



Die ganze Gruppe am Weg zum Balcoes-Aussichtspunkt



Franz mit Buchfink



Madeiragoldhähnchen: Alt- und Jungvogel



Silberhalstaube in Faja de Nogueira



Rosenseeschwalben: Alt- und Jungvogel



Flusseeeschwalben



Nachts am Pico de Arieiro

gen Fütterungen der Jungvögel durch die Eltern bestaunen. Als nächstes fahren wir in das Tal, das wir vom Aussichtspunkt Balcoes aus gesehen haben. Nach wenigen Minuten Fahrt erreichen wir Faja de Nogueira und wandern ein Stück weit hinein. Wir sehen unser erstes Rotkehlchen und hören viele Mönchsgrasmücken. Hier investieren wir viel Zeit, wenigstens ein singendes Männchen zu sehen und unser Glück zu versuchen: Ein kleiner Prozentsatz der männlichen Mönchsgrasmücken auf Madeira gehört einer melanistischen Form an und zeigt einen ganz schwarzen Kopf. Leider haben wir dabei kein Glück. Aber der Grund hierfür zukommen sind die leichteren Beobachtungsmöglichkeiten der Silberhalstaube. Und das klappt - wir sehen ein paar Vögel schön im Flug und in Bäumen sitzend.

Zum Mittagessen fahren wir nach Machico, an der Ostküste der Insel. Danach erkunden wir noch die im Ort gelegene Flussmündung und gehen den Fluss ein Stück weit stromaufwärts. Wieder dominieren an Wassergeflügel zahlreiche Moschusen, dazwischen finden wir immerhin ein paar wilde Teichhühner, Gebirgsstelzen und - nicht ganz wild, aber immerhin etabliert - Wellenastirde.

Zurück in Funchal bleibt etwas Zeit bis zum Abendessen, die manche für einen erneuten Besuch im Hafen nutzen. Maximal zwei adulte und zwei juvenile Rosenseeschwalben können anhand ihrer typischen Rufe leicht aus den Flusseeeschwalben gepickt werden. Neu für unsere Artenliste ist ein adulter Steinwürger, der ebenfalls auf den Wellenbrechern sitzt. Zwei Höcker Schwäne in einem der Parks von Funchal haben gestutzte Flügel und sind daher sicher nicht selbstständig auf die Insel gekommen.

Um 21 Uhr starten wir zur ersten Nachtexkursion zu den Brutplätzen des endemischen Madeirasturmvogels. Wir werden von zwei Kleinbussen der Firma Windbirds vom Hotel abgeholt. Es geht hinauf ins Hochland, zum 1818 Meter hohen Pico de Arieiro, dem dritthöchsten Berg Madeiras. Wir stellen die Autos bei der Radarstation ab und wandern mit Stirnlampen los. Nach etwa einer halben Stunde über gute, oft mit Geländern oder Seilen gesicherten Stufen kommen wir zum Aussichtspunkt. Überraschenderweise müssen wir uns auf den letzten Metern an einem Japannetz vorbeischieben, das niemand geringerer als Frank Zino persönlich hier aufgestellt hat. Der Sohn des Wiederentdeckers des ausgestorben geglaubten Madeirasturmvogels (englisch: Zino's petrel) ist Arzt, forscht aber auch heute noch in seiner Freizeit an „seinem“ Vogel. Er erzählt von seinem heuer bereits 19. Versuch, einen Madeirasturmvogel zu fangen, um ihn zu beringern und Blutproben zu nehmen. Bisher ist in diesem Jahr erst ein Vogel ins Netz gegangen.

Wir gehen ein paar Meter weiter und setzen uns auf den Boden des schmalen Pfades. Beidseitig des Weges geht es steil hinab in die Finsternis. Wir sitzen mitten im einzigen bekannten Brutgebiet eines der seltensten Vögel der Welt, mit einem Bestand von nur etwa 60 Brutpaaren. Die Sturmvögel kommen nach Einbruch der Dunkelheit vom Meer zurück zu ihren Bruthöhlen und machen dann durch ihre gespenstischen Rufe auf sich aufmerksam. Tatsächlich dauert es nicht lang, bis wir das erste heulen einer „Freira“ (Nonne) hören, wie ihn die Madeirenser nennen. Es werden mehr und mehr Vögel, und die Rufe der (unverpaarten) Vögel werden zum schaurigen, akustischen Spektakel. Manchmal fliegt einer so knapp an uns vorbei, dass wir die Flügelschläge hören, aber wirklich zu Gesicht bekom-

men wir nichts. Und auch Frank Zino, seine Gattin und Nichte bleiben in dieser Nacht erfolglos. Nach etwa eineinhalb Stunden kehren wir um und fahren zurück zum Hotel.

6.8.2018

Heute steht der Besuch des Botanischen Gartens von Funchal an. Der Bus bringt uns in der Früh zum Eingang und wir erkunden das Gelände auf eigene Faust. Die Vogelwelt umfasst das übliche Spektrum, mit Mönchsgasmücken, Turmfalken, Amseln, Einfarbseglern, Buchfink und Mittelmeermöwe. Neu auf die Liste kommt der Stieglitz.

Die meisten machen auch ihre Mittagspause im Botanischen Garten, ehe wir zum Teil mit unserem Bus zurück in die Stadt fahren. Der andere Teil der Gruppe kehrt selbstständig nach etwas Sightseeing zurück.

Am Nachmittag zieht es einige wieder an den Hafen, wo heute maximal fünf Rosenseeschwalben, 30 Flusseeeschwalben, und ein Steinwälder zu sehen sind.

Am Abend startet die zweite Nachtexkursion auf den Pico de Arieiro, an der nur Regine, Thomas und Leander teilnehmen. Das Erlebnis unterscheidet sich kaum zum Vortag, aber ein Vogel, der länger vor einem hellen Streifen am Horizont fliegt, kann als „Sichtbeobachtung“ verbucht werden.

7.8.2018

Heute kann endlich ein Bisschen ausgeschlafen werden. Um 9.45 Uhr holen uns Kleinbusse der Firma Ventura do Mar ab, mit dessen 60er-Jahre-Segelboot wir die nächsten zwei Tage zu den Desertas-Inseln fahren werden. Im Hafen von Funchal beziehen wir mit kleinem Gepäck den charmanten Segler und stellen uns mental auf die raue Überfahrt ein. Außer unserer Gruppe sind noch drei weitere Tourgäste aus Deutschland und der Schweiz dabei und bald geht es los in Richtung Desertas.

Noch im Hafen sehen wir wieder Rosenseeschwalben. Die Überfahrt ist zuerst ruhig, aber ab einem gewissen, von der Crew vorab angekündigten Punkt wird die See ungemütlich und niemand bleibt trocken. Hohe Wellen platschen auf das Deck, bis wir nach mehreren Stunden am Punkt „Doca“ auf Deserta Grande landen.

Zwar können wir vom Boot aus fast nur mit freiem Auge versuchen, den einen oder anderen Vogel zu erkennen; das gelingt aber doch immer wieder: 3-4 Madeira-/Desertasturmvögel, unzählige Sepiasturmtaucher und Bulwersturmvögel können wir sehen.

Auf Deserta Grande gibt es ein paar Bauwerke, die den Rangern des Nationalparks als Basis dienen. Einzig eine überdachte Konstruktion mit Sitzbänken und Tischen dient dem streng reglementierten Tourismus. Die Bootscrew errichtet Zelte und beginnt, das Abendessen zu kochen. Bis dahin machen wir auf den wenigen erlaubten Wegen einen kleinen Rundgang im Camp. An



Gruppenfoto im Botanischen Garten von Funchal



Steinwälder



An Bord der Ventura do Mar



Die Ventura do Mar ankernd vor Docca, Deserta Grande



Auf Deserta Grande



Kanarengirlitz



Blick von Deserta Grande zur Insel Bugio



Kanarenpieper

zwei kleinen Wasserstellen zeigen sich Kanarengirlitz und vor allem Kanarenpieper aus allernächster Nähe - die besten Beobachtungen dieser Arten auf der Reise. Die Pieper laufen auf der Suche nach Fressbarem zwischen unseren Füßen herum und zeigen überhaupt keine Scheu. Die Felswand oberhalb des Camps bewohnen zwei Turmfalke und eine Flussschwalbe fischt in der Bucht, wo die „Ventura do Mar“ ankert.

Am Abend sucht sich jeder einen Platz für seine Schlafmatte. Viele übernachten auf den Wegen oder den Sitzbänken, manche beziehen die bereitgestellten Zelte.

Als es langsam dunkel wird, steigt die Spannung. Um das Camp, wenige Meter bis Zentimeter von unseren Schlafsäcken entfernt, liegen große Kolonien von Sepiasturmtaucher, Bulwersturmvogel und Madeirawellenläufer. Da diese Arten aber in Felsspalten brüten, ist von ihnen tagsüber rein gar nichts zu sehen.

Im letzten Licht geht das Spektakel los und die Seevögel kehren vom Meer zurück in die Kolonie, zu Jungvögel und Partner - unter lautem Geschrei! Wir haben nun eine ganze Nacht das Vergnügen, inmitten der Kolonie zu sein und die drei Arten akustisch zu unterscheiden. Immer wieder sieht man die Vögel auch herumfliegen bzw. auf den Wegen oder Felsblöcken sitzen. Ein wirklich einmaliges Erlebnis!

Eine besondere Überraschung sind ein bis zwei Schleiereulen, die mehrmals deutlich durch ihre schrillen Rufe auf sich aufmerksam machen. Der Guide der Ventura erzählt von einem Brutpaar in früheren Jahren, dass sich überwiegend von Bulwersturmvögeln ernährt hat. Heuer scheint das wieder der Fall zu sein.

8.8.2018

Die Nacht hat zwar nicht viel Schlaf ermöglicht, aber jede und jeder ist beeindruckt vom Erlebnis „Nacht in der Seevogelkolonie“. Bald fahren wir zurück nach Funchal und kommen dort ähnlich durchnässt an, wie gestern auf Deserta Grande.

Wieder versuchen wir auf der Überfahrt möglichst viele Tierbeobachtungen zu machen ohne seekrank zu werden und können zumindest zwei Madeira-/Desertassturmvogel, eine Meeresschildkröte und einen unbestimmten Delfin ausmachen.

Wir werden wieder zurück ins Hotel gebracht und müssen langsam Abschied nehmen von der Blumeninsel.

Nach dem Abendessen erfolgt die Wahl zum Vogel der Reise, die wie immer hochspannend ist und diesmal zugunsten eines Artenpaares ausfällt. Zwar hatten wir es am Pico de Arieiro sicher mit Madeirasturmvögeln zu tun, die Sichtungen am Meer konnten aber kaum sicher dem auf Bugio (Desertas) brütenden, extrem ähnlichen Desertassturmvogel zugeordnet werden.

1. **Madeira-/Desertas-Sturmvogel** (33 Punkte, 8 Nennungen)
2. **Rosenseeschwalbe** (31 P., 8 N)
2. **Bulwersturmvogel** (31 P., 8 N)
4. **Sepiasturmtaucher** (26 P., 7 N)
5. **Silberhalstaube** (12 P., 7 N)

9.8.2018

Heimflug von Funchal nach Wien.

Artenliste Vögel (41)

Stockente (*Anas platyrhynchos*)
Rothuhn (*Alectoris rufa*)
Sepiasturmtaucher (*Calonectris diomedea borealis*)
Madeirasturmvogel (*Pterodroma madeira*)
Bulwersturmvogel (*Bulweria bulwerii*)
Madeirawellenläufer (*Oceanodroma castro*)
Graureiher (*Ardea cinerea*)
Löffler (*Platalea leucorodia*)
Mäusebussard (*Buteo buteo*)
Turmfalke (*Falco tinnunculus*)
Eleonorenfalke (*Falco eleonora*)
Wanderfalke (*Falco peregrinus*)
Schleiereule (*Tyto alba*)
Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)
Blässhuhn (*Fulica atra*)
Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*)
Steinwälzer (*Arenaria interpres*)
Lachmöwe (*Chroicocephalus ridibundus*)
Heringsmöwe (*Larus fuscus*)
Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)
Flussseeschwalbe (*Sterna hirundo*)
Rosenseeschwalbe (*Sterna dougallii*)
Straßentaube (*Columba livia*)
Silberhalstaube (*Columba trocaz*)
Türkentaube (*Streptopelia decaocto*)
Palmtaube (*Streptopelia senegalensis*)
Einfarbsegler (*Apus unicolor*)
Wiedehopf (*Upupa epops*)
Kanarenpieper (*Anthus berthelotii*)
Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)
Amsel (*Turdus merula*)
Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)
Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)
Madeiragoldhähnchen (*Regulus madeirensis*)
Brillengrasmücke (*Sylvia conspicillata*)
Weidensperling (*Passer hispaniolensis*)
Buchfink (*Fringilla coelebs maderensis*)
Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)
Stieglitz (*Carduelis carduelis*)
Kanarengirlitz (*Serinus canaria*)
Wellenastrild (*Estrilda astrild*)

Andere Tiere (Auswahl)

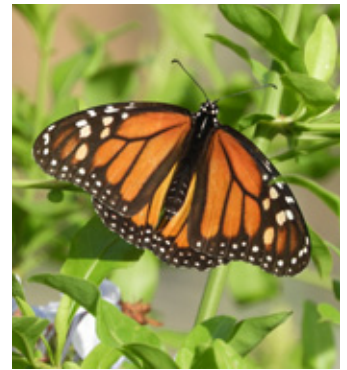
Iberischer Wasserfrosch (*Pelophylas perezii*)
Madeira-Mauereidechse (*Teira dugesii*)
Monarchfalter (*Danaus plexippus*)



Heringsmöwe unter Mittelmeermöwen im Hafen von Funchal



Blässhuhn mit Schnabeldeformation



Monarchfalter



Madeira-Mauereidechse



Buchfink-Männchen füttert Jungvogel



Wellenastrild